

Visionäre Projekte

Unter dem Namen „Visionary Projects“ stellt **SIMACEK** sein neues Sponsoring-Programm vor. Kick-off-Event war die Vienna Fashion Week, jetzt geht das Projekt im Wiener Kunstforum in die zweite Phase über.



Die Ausstellung mit Werken von Gerbard Richter im Bank Austria Kunstforum wird von SIMACEK unterstützt



Sponsoring ist für viele große Unternehmen eine Möglichkeit, gesellschaftliche Anliegen zu unterstützen. Wenn sich dies aus einer Bewegung des Kerngeschäftes heraus formt, ist es, wie in diesem Fall, ein Teil der Corporate Social Responsibility. Damit lässt sich die Bereitschaft demonstrieren, Verantwortung und Engagement für Themen zu übernehmen, die im Zusammenhang mit dem jeweiligen Geschäftsmodell stehen. Ob Sport, Kultur oder klassische Charity-Events.

Viele Projekte könnten ohne Sponsoring gar nicht realisiert werden, weil sie auf andere Art – etwa durch den Verkauf von Eintrittskarten – niemals genug Umsätze generieren könnten, um die Kosten zu decken, und Förderungen der öffentlichen Hand ohnehin immer knapper werden. So kommt dem Sponsoring insbesondere im Kulturbereich eine hohe Bedeutung zu.

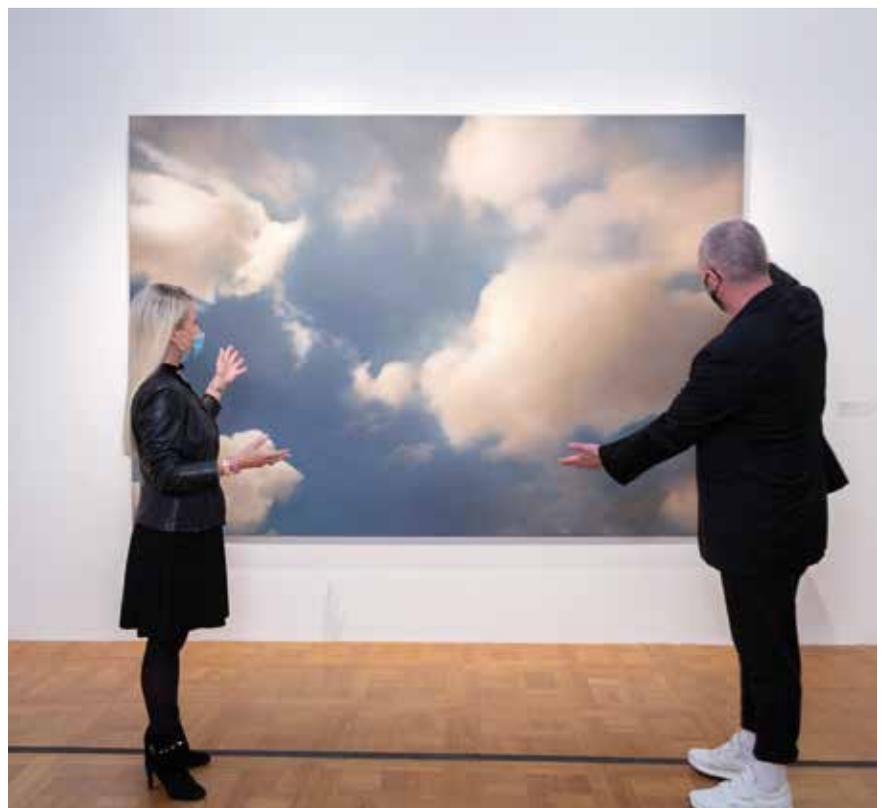
Neues Sponsoring-Programm

SIMACEK hat jetzt ein neues Sponsoring-Programm entwickelt. Gesponsert werden soll aber nicht irgendwas, sondern Projekte, die eine klare Zukunftsvision haben. Dies gab dem Programm auch den Namen: Visionary Projects. Nachhaltiges Denken ist nach Aussage der Geschäftsführerin, KR Ursula Simacek, die Grundlage für Visionary Projects.

„Ich habe mir schon sehr lange überlegt, wie ich diese Thematik zukünftig für mehr gesellschaftlich wirksame Projekte umsetzen könnte“, erklärt die Geschäftsführerin ihre Intention. „Unser Ziel ist es, visionäre Projekte aus allen Bereichen zukünftig in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen und zu fördern.“ Der Fokus des langfristig angelegten Programms liegt auf Projekten aus dem Bereich Kunst und Kultur in Österreich, aber auch auf der Architektur und dem Gesundheitswesen. Das erste unterstützte Projekt war die



Mit Visionary Projects sollen im ersten Schritt Projekte im Bereich Kunst & Kultur gefördert werden



Ursula Simacek und Wolfgang Reichl vor Gerhard Richters Gemälde „Wolke“ von 1976



Die Vienna Fashion Week im Wiener MuseumsQuartier war das Kick-off-Event für Visionary Projects



Ursula Simacek mit den Models Patrick Kafka (links) und Ilvie Wittek

12. MQ Vienna Fashion Week, die vom 7. bis 12. September 2020 im Wiener MuseumsQuartier stattfand. Die feierliche Eröffnung der Fashion Week war damit auch gleich der Kick-off, mit dem SIMACEK die Visionary Projects erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorstellte. Aber warum ausgerechnet die Fashion Week? Was hat ein Unternehmen, das sich mit Facility Manage-

ment befasst, mit der schillernden Modewelt zu tun, die auf den ersten Blick ziemlich weit vom Kerngeschäft entfernt scheint? Ursula Simacek ist auf diese Frage vorbereitet: „Sie fragen sich sicherlich, was ein Facility-Unternehmen mit Haute Couture und Modedesign zu tun hat. Nun, in Wahrheit sehr viel. In unserem Kerngeschäft geht es darum, Wohlbefinden und

Atmosphäre zu schaffen. Bei Kunst und Kultur ist das ja nicht anders. Unsere Arbeit trägt wesentlich zur Basis all dieses Schaffens bei. Hygiene ist eine Säule unserer Gesellschaft. Kunst und Kultur ebenso, genauso wie die Gesundheit, Soziales und Bildung – alles tragende Säulen für unsere Gesellschaft, in der die Grundwerte der menschlichen Gemeinschaft zählen“, erklärt die Geschäftsführerin, die die Fashion Week deshalb für ein „visionäres Projekt“ hält, weil dadurch auch österreichische Designer ihre Visionen ausleben können. Und weil sie sich gleichzeitig darüber im Klaren ist, dass Events wie dieses ohne Sponsoring nicht stattfinden könnten, „denn es ist mir bewusst, dass ohne Sponsoren, speziell in diesen schwierigen Zeiten, ohne Zusammenhalt und ohne Mitwirken ein Projekt dieser Größenordnung und Wichtigkeit nicht umsetzbar wäre.“

Man merkt der sympathischen Geschäftsführerin an, dass es ihr bei den Visionary Projects nicht nur um ein Konzept zur Imagepflege ihres Unternehmens geht, sondern dass dies ein wirkliches Herzensprojekt für sie ist. Ideen und Events zur Realisierung zu verhelfen, die sonst nur eine Idee bleiben würden, das ist ihre Absicht. Beim Thema Fashion soll es aber nicht bleiben. Sie schlägt den Bogen von der Fashion Week zu weiteren Visionary Projects: „Auf der Vienna Fashion Week waren es die mitwirkenden Designer, in weiterer Folge dann Konzepte, Projekte und Start-ups, die wir mit Gleichgesinnten unterstützen wollen. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, speziell in diesen schwierigen Zeiten ihre innovativen und außergewöhnlichen Konzeptionen und Visionen weiterführen zu können.“ Die Fashion Week war nur der Anfang; Visionary Projects ist ein langfristig angelegtes Sponsoring-Programm, durch das immer wieder neue visionäre Projekte unterstützt werden. Welche werden das sein? Nach welchen Kriterien werden die



Personen, die Ideen gefunden? Auch wenn Ursula Simacek sich persönlich stark einbringen will, möchte sie das auf keinen Fall allein entscheiden. Sie steht für Collaboration ein, was für sie mehr als Kooperation ist. Collaboration bedeutet gemeinsames Eigentum und Interesse an einem bestimmten Ergebnis. „Wenn Sie und ich an einem Projekt zusammenarbeiten, haben wir die Autorschaft geteilt. Kooperation hingegen könnte einfach bedeuten, dass Sie mir bei etwas geholfen haben, an dem ich arbeite und für das ich letztendlich verantwortlich bin. Für die Säulen der Gesellschaft sind wir aber alle verantwortlich“, so die Geschäftsführerin.

Hochkarätiges Kuratorium

Der Auswahlprozess soll dem hohen Anspruch des Programms entspre-



Ursula Simacek mit Wolfgang Reichl vor Kleinformaten Gerhard Richters



INTERVIEW MIT WOLFGANG REICHL



Wolfgang Reichl, Creative Director für Visionary Projects

ED: Was ist denn das Visionäre an den Visionary Projects?

Reichl: Das Projekt basiert auf den Säulen unserer Gesellschaft, wie etwa Kunst, Kultur und Bildung. Eine weitere Säule der Gesellschaft ist aber die Hygiene, deswegen fügt sich die Firma Simacek perfekt in das Konzept ein. Gerade in Zeiten wie diesen ist es besonders wichtig, diese Säulen in den Vordergrund zu heben und zu unterstützen. Wir möchten Personen, die in ihrem jeweiligen Bereich ganz

besondere Dinge bewirken, in den Vordergrund stellen. Personen, die visionär sind, aber nicht die Möglichkeit haben, sich selbst gut zu präsentieren. Es geht dabei ausschließlich um Menschen, die eine Vorbildfunktion haben. Auch unsere Kuratoren kommen aus den verschiedensten Bereichen und vertreten daher die unterschiedlichen Säulen der Gesellschaft, wie Kunst und Kultur, aber auch den Wirtschaftsbe- reich. Und auch sie sind nah am Zeitgeist und auf ihre Art visionär. Es ist also eine Symbiose von vielen Visionären.

ED: Haben die Projekte so etwas wie eine gemeinsame Klammer? Bisher ging es ja um Mode und Kunst.

Reichl: Das Mode-Thema war der Kick-off in einer Zeit, wo durch Covid-19 das Kulturleben zum Stillstand gebracht wurde und Existenzen gefördert werden mussten. Kunst und

Kultur ist aber nur einer der Bereiche; in Zukunft sind Projekte geplant, die weitere gesellschaftliche Themen transportieren und als Säulen betrachtet werden können. Der nächste Schritt geht in Richtung Architektur, danach denken wir den Hygienebereich an. Die gesellschaftlichen Aspekte sind immer Bestandteil dieser Strategie.

ED: Wie viele Projekte pro Jahr sollen denn gefördert werden?

Reichl: Im Moment arbeiten wir darauf hin, jedes Jahr ein großes, tolles Projekt zu realisieren. In Zukunft vielleicht auch noch ein zweites, mehr aber sicher nicht. Es soll auch für die jeweils mitwirkenden Partner unterstützend wirken; deshalb ist ein sinnstiftendes Projekt einmal im Jahr aus meiner Sicht besser als mehrere nicht ganz so perfekte, und da ist Ursula Simacek als Perfektionistin ganz auf meiner Seite.



Das Bank Austria Kunstforum ist Location der zweiten Projektphase



Ursula Simacek mit Wolfgang Reichl (links) und Wolfgang Lamprecht vor Gerhard Richters Triptychon „St. Gallen“

Landschaftsbildern des deutschen Malers Gerhard Richter gezeigt. Mit dem Shooting der Kuratoriumsmitglieder wird das Kunstforum zum Rahmen der zweiten Projektphase der Visionary Projects. Die Bilder, die dabei entstehen, werden später im Tresorraum des Kunstforums ausgestellt, der für kleinere Ausstellungen zeitgenössischer Kunst reserviert ist. Man kann also sicher sein, dass diese Bilder der Beteiligten von ihrem Kunstwert her weit über normale Pressefotos hinausgehen werden.

Kreatives Editorial Shooting

Natürlich darf man neugierig sein, wie es weitergeht. In den nächsten Schritten wird es zunächst weiter um das Thema Mode und Design gehen: Das eben angesprochene zehnköpfige Kuratorium soll aus den Präsentationen der Fashion Week zehn der besten österreichischen Designer-Kreationen auswählen. Diese werden dann in einem kreativen Editorial Shooting vom selben Top-Fotografen, der auch die Bilder der Kuratoriumsmitglieder machen darf, in Szene gesetzt. Die Namen der Models, die diese Kreationen für das Shooting tragen werden, dürfen bereits genannt werden: Ilvie Wittek und Patrick Kafka traten schon bei der Fashion Week zusammen mit Ursula Simacek öffentlich in Erscheinung.

Nach diesem Auftakt soll das Kuratorium dann einige Monate Zeit haben, um die nächsten Schritte zu beschließen. Voraussichtlich Mitte März werden die nächsten Projekte vorgestellt. Dabei soll dann auch das Thema Mode & Design verlassen werden – und zwar in Richtung Kunst & Architektur, aber in der Folge auch in ganz andere Richtungen wie Soziales & Bildung, Start-ups & junge Wirtschaft oder auch Gesundheit & Hygiene. Man darf also gespannt sein, welche Richtung die Visionary Projects in Zukunft nehmen. ■

chen: Um die Visionary Projects fortzuführen, will die Geschäftsführerin ein Kuratorium aus zehn hochkarätigen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kunst und Kultur schaffen, die unter ihrer Ägide neue förderungswürdige Projekte finden sollen. Die Namen der Kuratoriumsmitglieder waren bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt – die Verantwortlichen erklären, dass es sich um „hochkarätige Persönlichkeiten“ handeln wird. Man darf also gespannt sein, wer alles dazugehört wird.

Auch die Präsentation der Kuratoriumsmitglieder passt in die Linie der

„Visionary Projects“: Sie werden von einem internationalen Top-Fotografen in Szene gesetzt, und zwar in den Ausstellungsräumen des Wiener Kunstforums. Das neoklassizistische ehemalige Bankgebäude in der Freyung im 1. Wiener Gemeindebezirk ist seit seiner Eröffnung im Jahr 1989 eine der ersten Adressen für Kunstliebhaber in Wien und eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Diese Reputation erwarb sich das Kunstforum mit hochkarätigen Ausstellungen: So wird hier derzeit (seit dem 1. Oktober und noch bis zum 14. Februar 2021) eine vielbeachtete Ausstellung mit

➔ **KICK-OFF MEETING IM BANK AUSTRIA KUNSTFORUM**



KR Ursula Simacek, CEO SIMACEK Facility Management Group



Dr. Ingrid Brugger, Direktorin Bank Austria Kunstforum Wien sowie Mode-Designerin



Mag. Dr. Wolfgang Lamprecht, Head of Corporate Communications Bank Austria Kunstforum Wien

Beim kurzen Pre-Shooting im Kunstforum Wien geht das Visionary Project von SIMACEK, nach dem Start auf der Vienna Fashion Week, nun in die zweite Phase: In einer Kooperation mit dem Bank Austria Kunstforum Wien unter der Leitung von Direktorin Dr. Ingrid Brugger wird dort – in weiterer Folge – das zehnköpfige KuratorInnen-Team für zukünftige Visionary Projects von einem bekannten Top-Fotografen geschootet. Das KuratorInnen-Team hat, im ersten Go, die Aufgabe, die zehn besten österreichischen Designer-Kreationen, die auf der Fashion Week gezeigt wurden, auszuwählen. Diese werden dann in einem kreativen Editorial Shooting mit den internationalen Top-Models Ilvie Wittek und Patrick Kafka vor Ort in Szene gesetzt. Was auf der MQ Vienna Fashion Week begonnen hat, wird nun konsequent fortgesetzt: Nach dem Event selbst und den österreichischen Designern werden jetzt auch die Models supported.

Mag. KR Ursula Simacek, CEO SIMACEK Facility Management Group:

„Wir freuen ganz besonders darüber, dass unser Kick-off Meeting im Kunstforum Wien so erfolgreich stattgefunden hat und dass wir Dr. Ingrid Brugger und Mag. Dr. Wolfgang Lamprecht als erste Kuratoren für dieses wunderbare Projekt vorstellen dürfen. Diese Koope-

ration unterstreicht die Hochwertigkeit unseres Vorhabens und bildet das Fundament für weitere, zukünftige Visionary Projects. Mit einer der renommiertesten Plattformen Österreichs im Bereich Kunst kooperieren zu dürfen, ist für das erste Visionary Project ein hervorragender Start. In unserem Kerngeschäft geht es darum, Wohlbefinden und Atmosphäre zu schaffen – bei Kunst und Kultur ist das nicht anders. Hygiene ist eine Säule unserer Gesellschaft, ebenso wie Kunst und Kultur und Gesundheit, Soziales und Bildung. Alles tragende Säulen unserer Gesellschaft, in der die Menschen zählen. Die SIMACEK Visionary Projects sind mein Herzensprojekt. Das Ziel ist es, Talente dieser tragenden Säulen zu fördern. Und ihnen zu helfen, ihre Visionen auch umzusetzen.“

Dr. Ingrid Brugger, Direktorin Bank Austria Kunstforum Wien sowie Mode-Designerin:

„Ein österreichischer Bundeskanzler soll einst den legendären Satz gesagt haben: ‚Wer Visionen hat, braucht einen Arzt.‘ Neben meiner Bürotür im Bank Austria Kunstforum Wien hängt eine Arbeit der österreichischen Künstlerin Zenita Komad mit dem Titel ‚Art is the doctor‘. Ich finde es daher großartig, wenn ein Unternehmen nicht nur Visionen hat, sondern Visionen in den Bereichen Kultur und Wissenschaft auch fördert. In Zeiten

der Dystopie wird Utopie zum Treiber von positiven Entwicklungen. Und in der Tat können Kunst und Kultur dabei für eine Gesellschaft nicht nur eine vermittelnde, sondern – gerade jetzt – vor allem eine eminent therapeutische Wirkung haben. Danke, Ursula Simacek!“

Mag. Dr. Wolfgang Lamprecht, Kulturpromotor und Lektor für Kulturkommunikation an der Universität Wien sowie Head of Corporate Communications Bank Austria Kunstforum Wien:

„Wenn, wie es die SIMACEK Facility Management Group hier kommunikativ handelnd vorlebt, Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung umfassend als wertebasierte Verantwortung für die Kultur einer Gesellschaft – und damit freilich auch für sich selbst – begreifen, dann darf mittlerweile zu Recht von einem ‚Visionary Project‘ gesprochen werden. Solange es nämlich nur darum geht, vorgeblich kurze Aufmerksamkeitsspannen kontrolliert mit plakativen Messages zu bedienen, ist eine Bereitschaft zur Investition in und unterstützenden Teilhabe an nachhaltiger Reflexion und demokratischer Diskurskultur im Rahmen von Kunst, Kultur und Wissenschaft nicht nur außergewöhnlich, sondern auch als mutig zu beschreiben. Das ist gut so. Denn in jedem Fall ist ein solches Engagement: kathartisch für uns alle!“